

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Ihre neue
**Ball-
kleidung?**

Natürlich aus dem

**Kaufhaus
Pöchlacher**

Waidhofen a. d. Ybbs

Nummer 1 (70. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 7. Jänner 1955

Unsere Aufgabe: Das Erreichte festhalten und ausbauen

Die Neujahrsansprache des Bundespräsidenten Dr. Körner

Am 1. Jänner hielt Bundespräsident Dr. Körner eine Neujahrsansprache im Rundfunk, in der er u. a. ausführte: Das Jahr 1955 hat für Österreich eine doppelte, eine freudige und eine schmerzliche Bedeutung. Es vollendet sich ein Jahrzehnt, seit der bisher blutigste Krieg der Weltgeschichte sein Ende fand und das totgesagte Österreich wieder zu neuem Leben erwachte. Zugleich aber werden es zehn volle Jahre sein, daß Österreich auf den großen Augenblick wartet, in dem die Befreiung endlich zur Freiheit werden soll. Es ist nicht die Schuld Österreichs, wenn demgemäß ein dunkler Schatten auf die Feier der zehnten Wiederkehr des Geburtstages der zweiten Republik fällt. Wenn aber an der Schwelle des neuen Jahres das steile Stück Weg überblickt wird das Österreich in diesem Dezzennium zurückgelegt

hat, dann kann auch der Zukunft mit Zuversicht ins Auge geschaut werden, denn für Österreich spricht nicht nur sein gutes Recht, sondern auch die nimmermüde, unverdrossene Arbeit seiner Menschen und ihr Wille zur Einigkeit. Aus spärlichen Resten, die der Krieg Österreich übrig ließ, haben sich die Österreicher seit 1945 eine neue Wirtschaft aufgebaut, deren Produktion und Produktivität höher ist als je zuvor. Sie haben dabei mit dem übrigen Europa Schritt gehalten. Im eben abgelaufenen Jahr haben die Früchte des mühevollen Aufbauwerkes zu reifen begonnen. Der Staatshaushalt ist in Ordnung gebracht. Die allzu schwere Steuerbürde konnte erleichtert werden. Die steigende Zahl der Beschäftigten, die gesunkene Zahl der Arbeitslosen mindert die Sorgen des Staates und der Familie. Dank einer aus-

geglichenen, ja sogar Überschüsse abwerfenden Handels- und Zahlungsbilanz ist daheim und im Ausland das Vertrauen in die österreichische Währung und Wirtschaftskraft zurückgekehrt. Die Zweifel an der Lebensfähigkeit unseres kleinen Landes sind geschwunden. Was jetzt vor uns liegt, ist die freilich nicht minder verantwortungsvolle Aufgabe, das Erreichte festzuhalten und auszubauen. Daß dieses Volk, dessen überwiegende Mehrheit sich zu zwei, etwa gleich großen Parteien bekennt, dank der Vernunft und Mäßigung auf beiden Seiten, den inneren Frieden zu bewahren wußte, hat uns gerettet und den Aufstieg ermöglicht. Daß wir es weiter so halten wollen, sei der erste Vorsatz, den wir an diesem Neujahrstag zu fassen haben.

atmen von Propangas aus einem damit geheizten Ofen tödlich. Es handelt sich um den 22jährigen Kaufmann Georg Ludwig Kindhammer aus München und um die 23jährige Anna Seyfand aus Weichs, Bezirk Dachau.

Am Neujahrstag um 6.30 Uhr früh wurde der 40jährige Landwirt Johann Berndl aus Wilhelmsdorf im Bezirk Mistelbach in seinem Weinkeller mit Verbrennungen aller drei Grade tot aufgefunden. Berndl, der als Trinker bekannt war, dürfte im betrunkenen Zustand durch unvorsichtiges Hantieren mit einer brennenden Kerze seine Kleider in Brand gesteckt haben. Infolge seiner starken Alkoholisierung war es ihm dann nicht möglich, sich zu retten. Bei dem Versuch, die brennenden Kleider abzustreifen, richtete der Unglückliche im Keller so große Unordnung an, daß man im ersten Augenblick glaubte, es habe ein Kampf stattgefunden.

In einer Baracke auf dem Lazarettfeld bei Graz, die von sechs Familien bewohnt wurde, brach am Sonntag den 2. ds. ein Brand aus, der den größeren Teil der

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Der sowjetische Hochkommissär Botshafner Iljitschow hat den Bundeskanzler in einem Schreiben vom 29. Dezember von der Aufhebung der Filmzensur in der Sowjetzone in Kenntnis gesetzt.

Der ehemalige Zentralinspektor der Österreichischen Staatsbahnen, Reg.Rat Johann Zierhut, feierte am Silvestertag seinen 101. Geburtstag. Er ist unter den Bewohnern Wiens der älteste Mann. Neben ihm gibt es allerdings noch sechs Wienerinnen, die auf ein noch längeres Leben zurückblicken. Zierhut, Sohn eines Wiener Klaviermachers, war zweimal verheiratet und hatte vier Töchter, von denen zwei noch leben. Er trinkt keinen Alkohol, raucht nicht und ist ein Freund einfacher Speisen. Seit seiner Jugend ist er auch ein begeisterter Naturfreund.

Wie die Bundeshandelskammer berichtet, war das Weihnachtsgeschäft in ganz Österreich sehr zufriedenstellend. Gegenüber dem vorigen Jahr stiegen die Umsätze um 15 bis 20 Prozent. Qualitätswaren wurden bevorzugt.

Der fahrplanmäßige Postautobus Wien-Marjazzell, der von dem Chauffeur Josef Praschl aus Marjazzell gelenkt wurde, geriet Sonntag den 2. ds. zwischen Türnitz und Annaberg in einer scharfen Rechtskurve ins Gleiten, durchstieß ein Straßengeländer und stürzte mit 31 Insassen über eine zwei Meter hohe Steinmauer in die Traisen. Fünf Reisende erlitten schwere, 17 leichtere Verletzungen. Wie die Erhebungen ergaben, hatte der Fahrer trotz Warnungen einheimischer Fahrgäste es unterlassen, Schneeketten anzulegen, so daß der Wagen an einer besonders glatten Stelle ins Gleiten kam.

Erzherzog Eugen gestorben

In Meran ist am 30. Dezember Erzherzog Eugen im 92. Lebensjahre verschieden. Der greise ehemalige Landesverteidigungskommandant von Tirol und letzte Großmeister des Deutschen Ritterordens mußte sich vor wenigen Wochen wegen einer Herzerkrankung in die Innsbrucker Klinik begeben, wo er sich bald erholte. Vor wenigen Tagen begab sich Erzherzog Eugen auf Erholung nach Meran, wo ihn nunmehr der Tod ereilte.

Erzherzog Eugen war ein Enkel des Siegers von Aspern und Großneffe des Erzherzogs Johann, der jüngere Vetter des Kaisers Franz Joseph, Sohn eines Habsburgers und einer Habsburgerin, des Erzherzogs Karl Ferdinand und der Erzherzogin Elisabeth von Österreich. Im ersten Weltkrieg hatte er das Kommando der Balkanstreitkräfte und nach der Kriegserklärung Italiens das Kommando der Südwestfront inne. Mit Erzherzog Eugen starb der letzte Besitzer des Großkreuzes des Maria-Theresien-Ordens. Der nun Verewigte genoß in Österreich große Popularität und Sympathien und die erste und zweite Republik Österreich benützte jeden Anlaß, um ihren berühmten, von der Heimat und aller Welt hochgeschätzten Sohn würdig zu ehren.

Vermutlich in den Abendstunden des 28. Dezember kletterten Einbrecher an einem Blitzableiter zum Fenster des Bibliotheksvorraumes der Rosenburg. Sie zerschlugen die Scheiben, stiegen in den Innenraum und entwendeten aus dem Waffensaal fünf Jagdgewehre aus den Jahren 1800 bis 1860, zwei Steinschloß-Reiterpistolen aus dem 18. Jahrhundert, vier Reiterschwerter aus dem 17. Jahrhundert und zwei Degen aus der gleichen Zeit. Der Schaden beträgt 6000 Schilling.

Im Braujahr 1953/54 wurden in Österreich 4 Millionen Hektoliter Bier gebraut und getrunken — mehr als doppelt so viel wie in den Jahren vor dem Krieg. Flaschenbier wird in immer stärkerem Maß dem offenen vorgezogen.

Aus den Sitzen des Kreuzeck-Sesselflises stürzten sechs Fahrgäste etwa sechs Meter tief ab, da sie während der Fahrt so stark geschaukelt hatten, daß das Trageband aus den Rollenlagern einer Stütze heraussprang. Vier von den Fahrgästen, die auf einen schneebedeckten steilen Hang gefallen waren, ein 11-jähriges Mädchen, ein 8- und ein 15-jähriger Junge und ein 21-jähriger Hotelangestellter, wurden mit Knochenbrüchen in das Krankenhaus gebracht.

Auf dem Pöstlingberg bei Linz fand vor wenigen Tagen ein Jäger ein verendetes Reh. Im Körper des toten Tieres steckte ein Pfeil mit einer zugefeilten Spitze aus Aluminiumblech. Das Reh war durch den Pfeil getroffen worden und an der Wunde elend zugrunde gegangen. Die Polizei stellte fest, daß mehrere Buben seit längerer Zeit mit primitiven Waffen, mit Pfeil und Bogen, Jagd auf Rehe, Hasen und Vögel machten. Bei einem Buben wurde ein vierfach verstärkter Bogen aus Federstahl, der mit Draht bespannt war, gefunden. Ein Schlosser hatte den Bogen für die Buben angefertigt. Die Pfeile machten sich die jungen Jäger selbst.

Aus einem Bericht der Tiroler Bergwacht geht hervor, daß heuer von der Bergwacht im Naturschutzdienst tausende geschützte Alpenblumen, darunter 900 Stück Steinröschen, 9650 Stück Alpenrosen, 600 Braunellen, 2670 Stück Edelweiß und 46 Edelweißstöcke bei Touristen beschlagnahmt wurden. Außerdem wurden auf dem Markt 2700 Frühlingsknotenblumen und in den Telfser Wiesen bei vier Personen 3950 Enziane beschlagnahmt. Wegen Übertretung des Naturschutzgesetzes wurden 46, wegen Vogelfanges 6 und wegen Fischfanges 3 Personen angezeigt.

Fünf Burschen, von denen der jüngste 15, der älteste 21 Jahre alt ist, hatten in Otenthal bei Poyzdorf nachts dem 39-jährigen Landwirt Ferdinand Eisenhut aufgelauert, als dieser ein Gasthaus verließ. Die Burschen fielen mit Holzprügeln über ihn her, einer der Jugendlichen hatte auch einen Schlagring. Die Gewalttäter richteten Eisenhut so zu, daß er mit schweren Verletzungen bewußtlos liegenblieb. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Die Täter waren bald ausgeforscht. Als die drei Burschen, die im

Nachbardorf Pottenhofen wohnen, von Gendarmerieorganen eskortiert wurden, warteten dort einige hundert Personen, die an den Gewalttättern Lynchjustiz üben wollten. Es kostete die Beamten Mühe, die Häftlinge vor Mißhandlungen zu schützen.

Die VÖST. in Linz vermochten ihren Umsatz in dem soeben abgelaufenen Jahr um rund 200 Millionen auf 2700 Millionen Schilling erhöhen. Nahezu die Hälfte des Umsatzes, nämlich 1200 Millionen Schilling, entfielen auf Exporte.

Ein Brautpaar aus Deutschland, das in einem Gasthof in Oberndorf bei St. Johann, Tirol, abgestiegen war, verunglückte in der Silvesternacht durch Ein-

„Eisenstraße“ zwei Monate gesperrt

Die Bundesstraße zwischen Altenmarkt und St. Gallen bzw. Kastenreith ist bis auf weiteres für sämtliche Fahrzeuge gesperrt. Die Sperre, die wegen Einsturzgefahr und wegen Errichtung einer neuen großen Stützmauer bei Straßenkilometer 73.2 erfolgt, wird voraussichtlich zwei Monate dauern.

Baracke und das Eigentum dreier Familien vernichtete. Die Rentnerin Maria Gollmann hatte in ihrem Wohnraum eine Kerze neben der Weihnachtskrippe angezündet. Die Frau ging fort, ließ aber die Kerze brennen. Als die Kerze ausgebrannt war, griff die Flamme auf die Krippe über. In wenigen Minuten brannten mehrere Möbelstücke, kurze Zeit später stand die Baracke in Flammen.

Waidhofner Gemeinderat beschließt Erweiterungsbau der Volks- und Hauptschule

Gemeindevoranschlag 1955 angenommen — Lebhaftige Debatte über den Schulneubau

Die letzte Gemeinderatssitzung des Jahres 1954 am 30. Dezember war wohl eine der längsten des Waidhofner Gemeinderates, die jemals stattgefunden hat. Sie dauerte von 18.30 bis 24.15 Uhr.

Die Verhandlungen waren meist sehr lebhaft und verliefen in einzelnen Abschnitten etwas stürmisch, so daß der Vorsitzende mehrmals zur Glocke greifen mußte, um Ordnung zu schaffen. Im allgemeinen gewann doch wieder die Sachlichkeit und ruhige Überlegung die Oberhand und zum Schluß wurden alle Tagesordnungspunkte einvernehmlich erledigt.

Wir berichten in dieser Nummer nur kurz über die wichtigsten Punkte, werden uns jedoch später eingehender mit verschiedenen Teilen befassen.

Nun zu den bemerkenswertesten Angelegenheiten: Der Ochsenplatz wird wieder seiner seinerzeitigen Bestimmung als Kinderspielplatz zugeführt werden, wozu der Rückkauf von zwei Parzellen notwendig war.

Der Unterstützungsfonds für Mitglieder der Freiw. Stadtfeuerwehr mit einer Anfangsdotierung von 10.000 S wird geschaffen.

Dem Verein für das Wohnungseigentum und Siedlungswesen wird für die geplante Siedlung der Agrarbezirksbehörde der Baugrund zu ermäßigtem Preis verkauft.

Dem Projekt des Erweiterungsbau der Hauptschule wird grundsätzlich von dem Gemeinderat zugestimmt. Bei diesem Punkt entspann sich eine sehr eingehende Wechselrede, an der sich die Vertreter aller Parteien wiederholt beteiligten. Grundsätzlich stimmten alle Parteien dem Schulbau bei, jedoch wurden betreffs der Finanzierung des Baues verschiedene Bedenken vorgebracht. Weiters wurde erklärt, daß die Parteien nicht entsprechend in die gesamte Frage eingeweiht wurden. Schließlich kam doch nach dem vielen

Für und Wider der Antrag des Bürgermeisters zur Annahme.

Der Voranschlag des a. ö. Krankenhauses für 1955 wurde nach dem Referat des Krankenhausverwalters Ramais angenommen.

Der Voranschlag für den Gemeindehaushalt 1955 wurde nach Vortrag der einzelnen Gruppen durch Rechn.Dir. Escher angenommen. Bei den verschiedenen Gruppen kam es nur zu kurzen Wechselreden oder wurden Aufklärungen gegeben. Bei dem außerordentlichen Haushalt entwickelte sich bei der Angelegenheit Hauptschulbau wieder eine sehr lebhaft Auseinandersetzung und es schien einigemale, als ob es zu keinem endgültigen Ergebnisse käme. Schließlich beruhigten sich die Gemüter und auch der außerordentliche Haushalt wurde genehmigt.

Es ist verständlich, daß Fragen von so weittragender Bedeutung für die Stadtgemeinde einer längeren Beratung bedürfen und daß der gesamte Gemeinderat nicht so ohne weiteres zustimmt. Daß es schließlich doch möglich war, noch vor Jahresende dem Gesetze entsprechend rechtzeitig den Voranschlag 1955 unter Dach zu bringen und damit die Grundlagen für den Schulbau zu schaffen, ist wärmstens zu begrüßen. Es ist gelungen, über alle Differenzen, Unstimmigkeiten und vorübergehende Gereiztheit hinaus doch einen Weg für ersprießliche Arbeit und den Fortschritt zu bahnen.

Der Bürgermeister konnte daher die letzte Sitzung mit dem Dank an die Mitwirkung des Gemeinderates, der Beamten und der Arbeiterschaft der Stadt und mit Neujahrswünschen schließen, denen ebensolche Wünsche der Parteien folgten. Der weitere Bericht folgt in nächster Nummer.

